

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

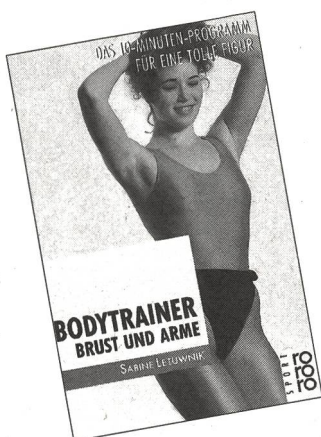
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen

Françoise Matthey



Letuwnik, Sabine

Bodytrainer. Brust und Arme. Das 10-Minuten-Programm für eine tolle Figur. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1993. – 93 Seiten, Figuren.

Dieses Buch ist Ihr Trainer und bietet Ihnen ein Übungsprogramm, mit dem Sie in kurzer Zeit und mit wenig Aufwand Ihre Figur verbessern werden. Mit den tollen Fotos können Sie alle Übungen sehr leicht nachvollziehen, und die Programme helfen Ihnen, auf sanfte Weise in Form zu kommen oder vital zu bleiben.

72.1263-1

Schütt, Hans-Dieter

Steffi Graf Superstar. Porträt. Berlin, Sportverlag, 1993. – 288 Seiten, Illustrationen.

Der Autor hat mit diesem Buch ein Porträt dieser so anspruchsvollen wie widerspruchsvollen jungen Frau geschrieben und zusammengestellt, die von sich sagt: «Ich bin ziemlich dunkel in meinem Wesen.» Und im Glanz aller Siege weiss sie vor allem eines: «Ich will eigentlich nur eines: zufrieden mit mir selbst sein. Das ist doch das Wertvollste, was ein Mensch in diesem kurzen Leben erreichen kann.»

09.445

Schmitt, Gerhard

Jiu Jitsu für Einsteiger: japanische Selbstverteidigung. Offizielles Lehrbuch des Deutschen Judo-Bundes. Berlin, Sportverlag, 1992. – 144 Seiten, Illustrationen.

Das Basislehrbuch für die Gürtelprüfung im Jiu Jitsu bietet eine sichere Grundlage für das Erlernen der sport-

lichen Jiu-Jitsu-Techniken, die sich in den letzten Jahren sehr stark entwickelt und verändert haben.

Eine effektive Selbstverteidigung zu erlernen, um in kritischen Situationen gegen körperliche Gewalt nicht hilflos zu sein, ist das Bedürfnis vieler Menschen. Auch ihnen kann dieses Buch eine wertvolle Hilfe sein. Solide Kenntnisse effektiver Techniken und Verteidigungsmöglichkeiten erlauben die realistische Einschätzung gefährlicher Situationen und ein gesundes Selbstvertrauen.

76.584

Navratilova, Martina

So bin ich. München, Copress, 1991. – 277 Seiten, Illustrationen.

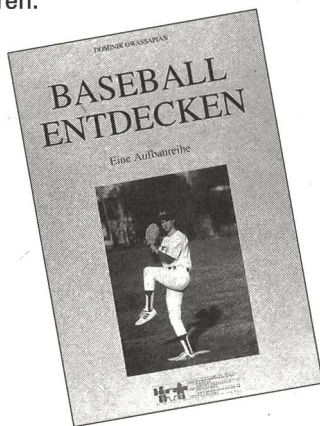
Eindrucksvoll beschreibt die in einfachen Verhältnissen aufgewachsene Martina Navratilova in diesem Buch ihren Weg an die Spitze des internationalen Profiteennis.

Die deutsche Ausgabe dieser überaus lesenswerten Autobiographie wird durch ein aktuelles Nachwort ergänzt, in dem besonders Martina Navratilovas herausragender neunter Einzelsieg in Wimbledon gewürdigt wird, mit dem die langjährige «Nummer 1» im Jahr 1990 einen sensationellen neuen Rekord aufstellte.

09.449

Owassapian, Dominik

Baseball entdecken. Eine Aufbaureihe. Stettlen, SVSS, 1993. – 66 Seiten, Figuren.



Dieses Buch enthält eine Spielformen-Aufbaureihe, mit welcher das Baseball und seine komplexen Regeln spielerisch leicht erlernt werden können. Daneben werden die grundlegenden Techniken sowie die wichtigsten Regeln erklärt und mit vielen Bildern dokumentiert. «Baseball entdecken» will vor allem Lehrerinnen und Lehrern helfen, zusammen mit ihren Schülerinnen und Schülern, das Spiel Baseball mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zu entdecken und schätzen zu lernen.

71.2188-1/Q

Strahl, Ernst (Hrsg.)

Spitzensportler – Helden und Opfer = Le sportif de haut niveau: héros et victime. 31. Magglinger Symposium 28.–30. Mai 1992 = 31e symposium de Macolin du 28 au 30 mai 1992. Magglingen, ESSM, 1993. – 312 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Der Symposiumsbericht enthält alle Referate und die Zusammenfassungen der Resultate aus den Arbeitskreisdiskussionen sowie die erarbeiteten «Perspektiven für einen humanen Spitzensport». Das angestrebte Ziel des Symposiums war es, die Lebensbedingungen der Spitzensportler/-innen zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, Selbstbestimmung und Fremdbestimmung, Zentralisierung und Individualisierung zu erfassen. Anlass zu solcher Thematik war und ist die Sorge um die Glaubwürdigkeit des Spitzensportes, der im Umfeld von Professionalisierung, Wirtschaft und Massenmedien Gefahr läuft, für seine Legitimation nicht mehr hinreichende Argumente zu finden und zu haben. Verschiedene Arbeitsgruppen versuchten, Schwachstellen und Stärken zu analysieren, Veränderungsmöglichkeiten zu evaluieren, dadurch Leitlinien zu erarbeiten, um Orientierungshilfen zur Verfügung stellen zu können.

70.2768

9.69-53

Bakker, Frank C.; Whiting, Harold T.A.; Van der Brug, Hans

Sportpsychologie: Grundlagen und Anwendungen. Bern, Huber, 1992. – 238 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Welches sind die wichtigsten Fragen und Themen, die die Sportpsychologie behandeln muss? Welche Antworten kann die Psychologie geben, und auf welchen Grundlagen beruht die gängige Praxis der Sportpsychologie?

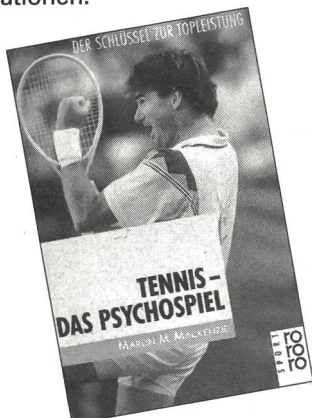
Die Autoren nehmen zu diesen Fragen Stellung und geben eine kritische Übersicht. Sie konzentrieren sich auf die wichtigsten Bereiche wie Motivation, Persönlichkeit, Lernen und Aggressivität. Was müssen Betreuer und Sportler wissen? Was haben ihnen Psychologen zu bieten? Die auftauchenden Probleme und die Praxis der Sportpsychologie werden analysiert: Diese leistet einen wesentlichen Beitrag zur richtigen Ausübung von Leistungs- und Breitensport und damit zum Wohlbefinden der Sportler selbst. Alle Sportpsychologen, Sportler und Betreuer werden aus den Kenntnissen und Analysen dieses Buches Nutzen ziehen.

01.984

Die Bücher der ESSM-Bibliothek können nicht gekauft, sondern während 1 Monat gratis ausgeliehen werden.

Mackenzie, Marlin M.

Tennis. – Das Psychospiel. Der Schlüssel zur Topleistung. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1993. – 191 Seiten, Illustrationen.



Wir hören es immer wieder: Das Spiel wird im Kopf entschieden! Dieses Buch hilft Ihnen, dieses endlich selbst zu erfahren. Was auch gefragt ist, ein härterer zweiter Aufschlag, ein druckvolleres Grundlinienspiel, ein As zum richtigen Zeitpunkt: Dieses Buch gibt Ihnen eine Fülle von praktischen Tips und speziellen Übungen, mit denen Sie lernen, Ihr Selbstvertrauen, Ihre Konzentration und Ihre Sicherheit im Spiel zu steigern.

71.2189

Döbler, Erika; Döbler, Hugo

Kleine Spiele. 19. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1992. – 458 Seiten, Figuren.

Die Werte und didaktischen Vorzüge der Bewegungsspiele sind im Vorschulalter, im Sportunterricht, im Freizeit- und Erholungssport, in der Rehabilitation und im Behindertensport sowie im Leistungssport unumstritten.

Mögen die «Kleinen Spiele» in der vorliegenden Fassung auch weiterhin ihre Aufgabe erfüllen und in den verschiedensten Bereichen des Sports sowie bei einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung eine noch bessere Hilfe sein.

Die «Kleinen Spiele» sind geordnet nach Gruppen: Singspiele, Laufspiele, Ballspiele, Sportliche Freizeitspiele, Kraft- und Gewandtheitsspiele, Spiele zur Übung der Sinne, kleine Spiele im Wasser, kleine Spiele bei Schnee und Eis, Geländespiele, Heim- und Partyspiele.

71.2180

Hotz, Arturo; Muster, Manfred

Tischtennis – lehren und lernen. Individuelles Lernen durch differenziertes Lehren. Aachen, Meyer und Meyer, 1992. – 169 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Im Sport wird besonders von Praktikern die grosse Kluft zwischen Theorie und Praxis beklagt. Dass diese in den letzten Jahren sich eher vergrößert

denn verkleinert hat, kann auch darauf zurückgeführt werden, dass der Wert der «Didaktik» noch immer zu gering eingeschätzt wird.

Angespornt von dieser Einsicht entstand das Buch, in dem die Autoren Probleme des Lehrens und Lernens im Sport auf die Basis eines produktiven Miteinanders von Theorie und Praxis stellen. Kernaussagen der Bewegungslehre werden, stellvertretend für andere Sportarten, am Beispiel Tischtennis in die Trainingspraxis umgesetzt. Lehren und Lernen unter dem Gesichtspunkt der Individualität und Differenziertheit erweitert dabei die Palette der Trainingsmassnahmen und -methoden.

71.2176

Jans, Wojciech

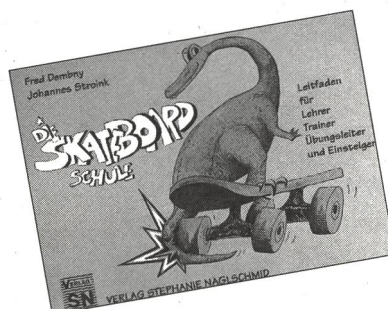
Handball – offensiv verteidigen. 300 Übungen für die Abwehr. Berlin, Sportverlag, 1992. – 144 Seiten, Figuren.

Dieses Buch ist eine systematisch aufgebaute Sammlung von Übungen und spielnahen Übungsformen zu einem Bereich des Handballtrainings, der – wie Analysen beweisen – in Bewegung geraten ist. Die weltbesten Mannschaften setzen deutliche Zeichen, wohin die Entwicklung geht: Die Abwehr wird immer dynamischer und offensiver, und sie wird im Training mit grösster Konsequenz geübt. Die entsprechenden Übungsformen findet der Handballtrainer in diesem umfassenden Buch.

71.2168

Dembny, Fred; Stroink, Johannes

Die Skateboardschule. Leitfaden für Lehrer, Trainer, Übungsleiter und Einsteiger. Stuttgart, Nagelschmid, 1993. – 127 Seiten, Figuren, Illustrationen.



Skateboardfahren wird häufig nur als reine Freizeitbeschäftigung angesehen. Es ist aber auch eine durchaus ernstzunehmende Sportart, was durch die vielen Wettkämpfe und die nationalen sowie internationalen Meisterschaften bewiesen wird.

Für denjenigen, der sich von den beim Skateboardfahren besonders ausgeprägten Bewegungsformen Schwingen, Dynamik und Rhythmik oder von Geschwindigkeit und Geschicklichkeit an-

Haltung beurteilen – Haltungsschwächen erkennen. Gezielte Massnahmen einer Früherkennung im Grundschulalter. Videofilm der Bundesarbeitsgemeinschaft Mainz 1992.

Inhalt: Der Film verdeutlicht in plastischer Weise anhand von folgenden Themen die Grundlagen für Haltungsschwächen: Armvorhalte, Aufrollen der Wirbelsäule, Absenken der Beine, Dehnfähigkeit der Hüftbeuger, Beweglichkeit der Wirbelsäule, Hochziehenstand, Greiffähigkeit der Zehen. Die Aufbereitung der angegebenen Themenkreise macht es möglich, dass sich auch ein gebildeter Laie problemlos in die Thematik hineinendenken kann. Es werden anhand der Übungen wissenschaftliche Hintergründe in elementarer Form vermittelt und durch klare sprachliche und optische Verdeutlichungen transparent gemacht. Die behandelten Komplexe erfassen die Grundstrukturen unserer gängigen Haltungsprobleme und zeigen die Notwendigkeit der Verhinderung bzw. Beseitigung auf. Denn, Gesundheit ist noch immer das höchste Gut in unserer Kultur.

Dauer: 31 Minuten 30 Sekunden

Ausleihe: Bestell-Nr. **V 06.138**

gesprachen fühlt, ist es eine ideale Wettkampf- und Leistungssportart.

Dieses Buch ist so geschrieben, dass möglichst viele Zielgruppen damit arbeiten können. Im einzelnen richtet sich dieses Buch an: Freizeitfahrer, Anfänger, Leistungs-Skateboardfahrer, Lehrer im Schulsport, Übungsleiter und Trainer, Eisskater, Snowboardfahrer, Windskater, Surfer und Windsurfer.

75.428

Pickenhain, Lothar; Neumann, Georg; Scharschmidt, Fritz

Sportmedizin. Grundfragen, Methoden, Ziele. Bern, Hans Huber, 1993. – 272 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Regelmässiges sportliches Training ist zu einem Lebensbedürfnis des modernen Menschen geworden. Die richtige Durchführung setzt gründliche Kenntnisse über die Anpassungsfähigkeit des menschlichen Organismus an sportliche Belastungen voraus.

Jedes Training muss von diesen Voraussetzungen ausgehen und sie bei seinem systematischen Aufbau berücksichtigen.

Dieser Band richtet sich an Sportärzte, Orthopäden, Physiotherapeuten, Trainer, Medizinstudenten, Sportstudenten, Übungsleiter, Breiten- und Spitzensportler.

06.2179

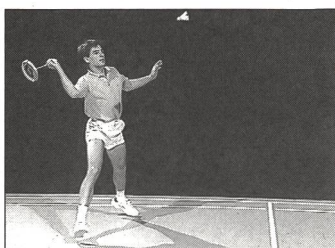
Herzog, Fridolin

Erlebnispädagogik. Schlagwort oder Konzept? Luzern, Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik, 1993. – 125 Seiten.

In den letzten Jahren hat sich die Erlebnispädagogik – ausgehend von ihren Wurzeln in der Reformpädagogik, jedoch neu aktualisiert durch die Lebensbedingungen der modernen Zivilisation – zunehmend als «Alternative und Ergänzung tradiert und etablierter Erziehungs- und Bildungseinrichtungen» ins Gespräch gebracht. Verschiedene Gruppierungen und Vereinigungen in Europa, insbesondere in Deutschland und auch in der Schweiz bieten erlebnispädagogische Programme an. Die Erlebnispädagogik sucht dabei neue Wege der Sozialisierung und Rehabilitation ausserhalb der bestehenden Institutionen. Es wird jedoch vermehrt auch das Bemühen erkennbar, sich mit den vorhandenen Erziehungseinrichtungen zu vernetzen. Erlebnispädagogik könnte somit als innovativer sozialpädagogischer Ansatz verstanden werden: als eine zusätzliche Form und Methode in der pädagogischen Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen, insbesondere mit verwahrlosten, dissozialen Jugendlichen.

03.2302

Federleicht: Grundformen der Badminton-Technik. Videofilm der AV-Produktion ESSM 1990.



Inhalt: Der Film ist in zwei Teilen aufgebaut, in einen ersten animativen Abschnitt und einen ausführlichen Technikteil mit Schlag- und Bewegungsanalysen. Im Zentrum stehen die Grundschnitte und die Lauftechnik.

Dauer: 33 Minuten

Verkauf: Fr. 53.–

ESSM, Mediothek, 2532 Magglingen

Ausleihe: Bestell-Nr. V 71.354

Breithecker, Dieter; Liebisch, Reinhard
Mit Sport – Spiel – Spass zur besseren Haltung. Rückenschule für Kinder. Mainz, Bundesarbeitsgemeinschaft, 1993. – 136 Seiten, Illustrationen, Figuren, Tabellen.

Die Inhalte der Rückenschule dürfen nicht losgelöst sein von einem allgemei-

nen gesundheitsorientierten Konzept. Unter Berücksichtigung dieser Forderung möchte die Redaktion mit den ausgewählten Beiträgen dieser Publikation eine ganzheitlich orientierte Haltungsförderung vorstellen. Mit diesen Inhalten wollen die Autoren der Tatsache Rechnung tragen, dass «eine Rückenschule für Kinder» den ganzen Menschen erfassen muss.

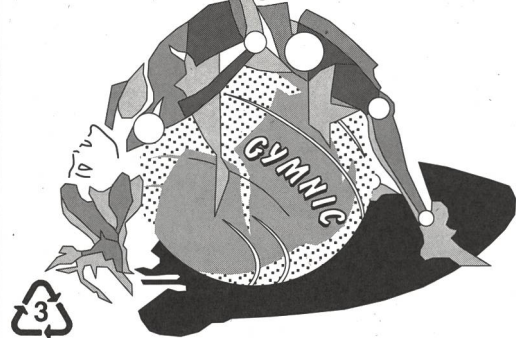
06.2180/Q

Kaspar, Yvonne; Bill-Lüdin, Dora
Spiele auf dem Eis. Thun, Ott, 1993. – 76 Seiten, Figuren, Illustrationen.

Das vorliegende Buch soll eine Anregung sein für alle, die Eislaufen in Gruppen unterrichten. Es stellt eine Auswahl von Möglichkeiten vor, technische Übungen in Spielformen zu verpacken. Der technische Bewegungsablauf wird jeweils kurz und prägnant beschrieben. Anschliessend folgt eine methodische Aufbaureihe und eine Vielzahl von Übungs- und Spielformen. Die Übungsformen sind mit Zeichnungen oder Fotos anschaulich illustriert. Der Inhalt umfasst von der Eisgewöhnung bis zu Tanzschritten das ganze Repertoire an Möglichkeiten, die wohl im Schulunterricht möglich sind.

77.813-8

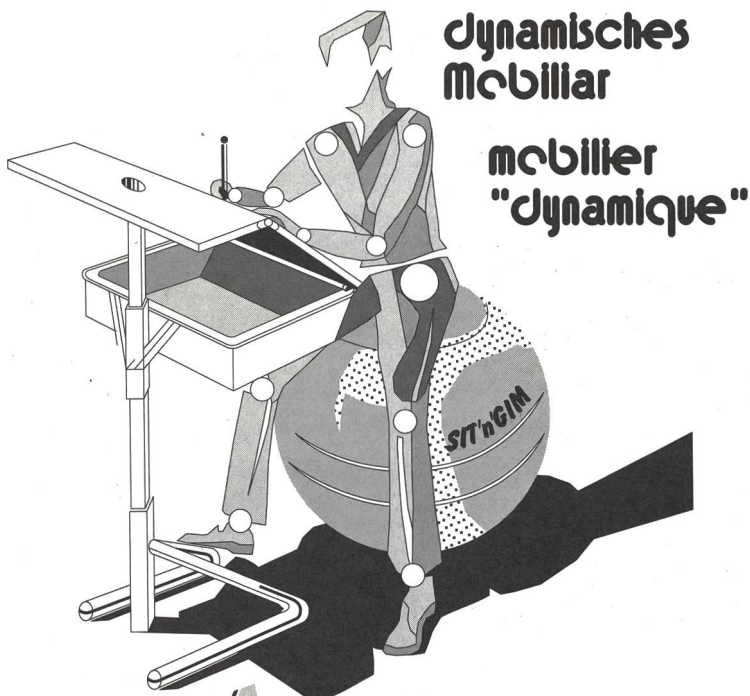
Vorbeugung?
Bewegung!
Prévention?
Mouvement!



Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen
s.v.p. envoyez-moi votre documentation

Name/nom:

Adresse:



VISTA
WELLNESS

4513 Langendorf/SO 065 38 29 14
2014 Bôle/NE 038 41 42 52

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen suchen Einsatz Skifahren Leiter 1A/2G

Michael Leiser, Seedorfweg 42, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 031 869 21 87 (abends) sucht Einsatz vom 26. Februar bis 8. April 1994. ■

J+S-Leiter!

Der Versand der neuen J+S-Organisationsanleitung 1994 erfolgt zum Teil maschinell. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie mehrere Exemplare erhalten haben, falls Sie mehr als eine J+S-Anerkennung besitzen. Die überzähligen Broschüren können an das kantonale Amt für J+S zurückgeschickt werden.
Besten Dank für Ihr Verständnis!

**J+S lebt von der Initiative
und den Fähigkeiten der
Leiter, die J+S-Programme
durchführen.**

(aus Leitbild J+S)



Das J+S-Alter wird herabgesetzt!

Das Parlament hat mit grossem Mehr der Herabsetzung des J+S-Alters auf 10 Jahre auf Bundesebene zugestimmt. Wird das Referendum nicht ergriffen, so liegt das J+S-Alter ab Mitte 94 zwischen 10 und 20 Jahren. Der Bund ist damit dem Wunsch der Sportverbände entgegengekommen. Die Parlamentarier haben sich für die Jugend, für ihre Gesundheit und für ihre Freizeitbeschäftigung entschieden.

ESSM und Kantone sind auf diese Umstellung vorbereitet. In den meisten Kantonen bestanden jetzt schon sogenannte Anschlussprogramme. Die Fachleitungen beschäftigen sich schon seit geraumer Zeit mit neuen Ausbildungsprogrammen und entsprechenden Lehrunterlagen. Zwei wichtige Grundlagen-Dokumente sind entstanden: Die Broschüre «Sport mit Kindern im Rahmen von Jugend+Sport» und der gleichnamige Videofilm.

Trotzdem bedeutet dieser neue Altersbereich eine zusätzliche Anforderung an die Leitenden, hat doch jede Altersstufe ihre besonderen Eigenheiten. Diese Herabsetzung ist aber sicher auch eine neue Herausforderung und dazu eine schöne Aufgabe. ■

49. Aargauer
Mannschafts-OL

Samstag, 26. März 1994
Aarau

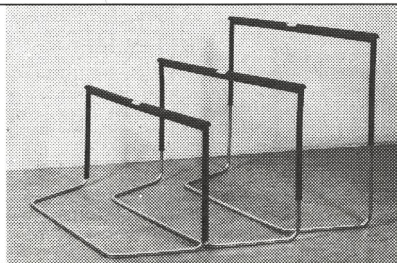
Kantonales Amt für Sport
5001 Aarau, 064 21 21 00

Übungshürden

bringen noch mehr
Abwechslung in Ihre Turn-
stunden

- Förderung der Sprungkraft
- Konditionstraining
- Lauf- und Rhythmusschulung ohne Angst vor Verletzungen

Verlangen Sie unseren
Prospekt



R. Bachmann
Im Lussi, 8536 Hüttwilen
054 747 14 63

Die Supergelegenheit für Schulen und
Sportgruppen
günstige Massenlager mit Skipass
neu: Eisfeld

s c h n e e s i c h e r



Ich interessiere mich für Ihr Feriengebiet;
senden Sie bitte Infos über:

☐ den Ort ☐ Touristenlager ☐ Militärspital Melchtal

Name

Vorname

Adresse

An: Verkehrsbüro Kerns, Dorfstr. 2, 6064 Kerns, Tel. 041 66 70 70



Berufsschulsport

Kursprogramm 1994

A. Kurse für stufen- didaktische Belange:

- I. Grundkurs
Fitnessstraining mit Spielausbildung
Datum: 25. bis 29. Juni 1994
Ort: Stans
- II. Schwerpunkturs (d+f)
(LA/VB/Polysport)
Datum: 1. bis 5. Oktober 1994
Ort: Delsberg
- III. Sport im Freien
(Neues Lehrmittel Band 6)
Broschüren 1 und 6
Datum: 19. bis 23. Oktober 1994
Ort: Schaffhausen

B. Kurse für sport- didaktische Belange; durchgeführt vom SVSS:

- IV. Jahreskonferenz des SVSB
und Fortbildungsveranstaltung
Datum: 4. und 5. November 1994
Ort: Lausanne

Alle im Kursprogramm des Schweiz. Verbandes für Sport in der Schule (SVSS) ausgeschriebenen Veranstaltungen fallen in diese Kategorie von Kursen. Sie

werden vom BIGA/SIBP auch als offizielle Fortbildungsmöglichkeiten anerkannt und subventioniert.

Organisation und Durchführung sowie die Teilnehmerentschädigungen erfolgen nach den Modalitäten des SVSS.

Die Anmeldung für diese Kurse muss über das SVSS-Sekretariat gemacht werden.

Daten und Orte sind aus dem SVSS-Kursprogramm zu entnehmen.

Anmeldeformulare für diese Kurse sind zu beziehen beim:

SVSS, Sekretariat, Neubrückstr. 155, 3012 Bern (Tel. 031 24 88 02).

A.I Grundkurs

Fitnessstraining mit Spielausbildung

Ziele:

- Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für den Unterricht im Fach Fitnessstraining mit Spielausbildung vertiefen.
- Erfahrungsaustausch im didaktisch-methodischen Bereich des Berufsschulsportes.
- Fortbildungspflicht im Fach Polysport für J+S erfüllen.

Inhalte:

- Themen aus dem Bereich Fitnessstraining methodisch erarbeiten und durchspielen.
- Vertiefung in der Spielausbildung anbieten.

Datum:

Samstag bis Mittwoch, 25.-29. Juni 1994

Ort:

Stans NW

Organisation:

Eidgenössische Sportschule Magglingen; E. Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

Kursleiter:

Christoph Schwager

Kurskosten:

Zulasten der Teilnehmer; diese können von der Schule zurückgefordert werden.

Anmerkungen:

- Dieser Kurs richtet sich an die Sportunterricht erteilenden Lehrer/-innen an Berufsschulen.

- Max. Teilnehmerzahl: 30 Personen.

Anmeldung:

Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

Anmeldefrist:

Bis Donnerstag, 28. April 1994

A.II Schwerpunkturs

Leichtathletik; Volleyball; Polysport J+S

Ziele:

- Erfahrungsaustausch im didaktisch-methodischen Bereich des Berufsschulsportes.
- Persönliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vertiefen.

- Fortbildungspflicht in den Fächern Polysport, Leichtathletik und Volleyball J+S erfüllen.

Inhalte:

- Leichtathletik.
- Volleyball.
- Streetball.
- Diverse andere Sportaktivitäten.

Datum:

Samstag bis Mittwoch, 1. bis 5. Oktober 1994

Ort:

Delsberg JU

Organisation:

Eidgenössische Sportschule Magglingen; E. Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

Kursleiter:

Didier Beuchat

Kurskosten:

Zulasten der Teilnehmer; diese können von der Schule zurückgefordert werden.

Anmerkungen:

- Dieser Kurs steht allen Sportunterricht erteilenden Lehrkräften offen.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.
- Der Kurs ist gemischtsprachig (d+f).

Anmeldung:

Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

Anmeldefrist:

Bis Donnerstag, 30. Juni 1994

A.III Sport im Freien

Bezugnahme zur neu entstehenden Lehrmittelreihe

Ziele:

Vertraut werden mit den Ansätzen der entstehenden Schweizerischen Lehrmittelreihe «Sporterziehung». (Band 6, 10. bis 13. Schuljahr, Broschüren 1 und 6).

Inhalte:

- Grundsätzliche Betrachtung zum Erziehungs-, Unterrichts- und Handlungsverständnis. Berufsschulsport planen, durchführen, auswerten; aus der Schüler-Lehrerperspektive, der Gegenstands- und der Umfeldperspektive.
- Sport im Freien. Natur entdecken, sich in ihr richtig verhalten, sie schätzen und schützen lernen. Einflüsse der Natur auf Körper, Geist und Seele erleben und nutzen.

Datum:

Mittwoch bis Sonntag, 19. bis 23. Oktober 1994

Ort:

Schaffhausen

Organisation:

Eidgenössische Sportschule Magglingen; E. Banzer, Chef des Ausbildungsbereiches Berufsschulsport.

Kursleiter:

Roland Müller, AGS Basel

Kurskosten:

Zulasten der Teilnehmer; diese können von der Schule zurückgefordert werden.

Anmerkungen:

- Dieser Kurs richtet sich an eidg. dipl. Fachlehrer/-innen für Sport.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt.
- Bei freien Plätzen werden auch sportunterrichtende Nicht-Fachlehrkräfte berücksichtigt.

Anmeldung:

Mit dem offiziellen Formular der Berufsschulen über das betreffende Kant. Amt für Berufsbildung.

Anmeldefrist:

Bis Donnerstag, 30. Juni 1994

B.IV Jahreskonferenz der Schweizerischen Vereinigung Sportunterricht erteilender Lehrer an Berufsschulen SVSB und Fortbildungsveranstaltung

Ziele:

- Erfahrungsaustausch im Berufsschulsportunterricht.
- Abwickeln der statutarischen Geschäfte.
- Berufsschulsport, eine Standortbestimmung.

Inhalte:

- Generalversammlung.
- Information und Diskussion.
- Neues Lehrmittel, Band 6.
- Vorwärtsstrategie im Berufsschulsport.
- Besuch des Olympischen Museums.

Datum:

Freitag und Samstag, 4. und 5. November 1994

Ort:

Lausanne

Kursleiter:

Roland Müller, Präsident SVSB; Marcel Favre, Übersetzung/Organisation; Stefan Schleich, Organisation

Besonderes:

Es sind alle Interessenten, welche in irgend einer Weise mit dem Sportunterricht an Berufsschulen zu tun haben, herzlich willkommen. Jede(r) Teilnehmer/-in ist für ihre (seine) Übernachtungsmöglichkeit selbst verantwortlich.

Anmeldung:

Sekretariat des SVSS, Neubrückstr. 155, 3007 Bern.

Anmeldeschluss:

10. Oktober 1994 ■

Skifahren für Sehbehinderte und Blinde

Die nachstehend aufgeführten Skischulen bieten das «Skifahren für Sehbehinderte und Blinde» auch in der neuen Wintersaison an und freuen sich, wenn davon reger Gebrauch gemacht wird. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein Trainingstag für Lehrer und Behinderte zu einem grossartigen gemeinsamen Erlebnis werden kann.

Der Sehbehinderte oder Blinde löst eine Tageskarte und erhält für diesen Tag von der Skischule einen Skilehrer zur Verfügung gestellt. Aus organisatorischen Gründen ist eine frühzeitige telefonische Anmeldung unbedingt erforderlich.

Das Projekt wird aus dem Fonds der «Stiftung der 5. Europameisterschaften für Sehbehinderte 1989 in Zürich» unterstützt.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der sportlichen Betätigung der Behinderten, insbesondere der Sehbehinderten, mit Wohnsitz in der Schweiz.

Skischulen mit dem Angebot «Skifahren für Sehbehinderte und Blinde»:

Schweizer Skischule Chandolin

3978 Flanthey
Tel. 027 65 18 38

Schweizer Skischule Engelberg

6390 Engelberg
Tel. 041 94 10 74

Schweizer Skischule Grindelwald

3818 Grindelwald
Tel. 036 53 20 21

Schweizer Skischule Saanen

3792 Saanen
Tel. 030 4 25 97
Natel 077 56 49 38

Schweizer Skischule Schönried

3778 Schönried
Tel. 030 4 36 65

Schweizer Skischule Wildhaus

9658 Wildhaus
Tel. 074 5 17 22

Ähnliche Angebote:

Schweizer Skischule Frutigen

3714 Frutigen
Tel. 033 71 19 60

Schweizer Skischule St. Moritz

7500 St. Moritz
Tel. 082 3 80 90

Wir wünschen viel Spass und frohe Stunden im Schnee! ■



Verabschiedung und Wahl. Ende November wurde *Ruth Pessina*, eine langjährige Mitarbeiterin der Fachstelle J+S-Lehrmittel pensioniert. Unzählig sind die Seiten, die sie für Leiter- und Expertenhandbücher und für andere Kursunterlagen schrieb. *Erich Hanselmann*, der vom Bundesrat zum neuen Chef der Abteilung Ausbildung und Vizedirektor der ESSM auf den 1. Juni 1994 gewählt wurde, wünscht ihr beim Abschieds-*Apéro* alles Gute. ■



Umgestaltung der Bibliothek

Die ESSM-Freihand-Bibliothek wurde im Herbst umgestaltet. In ihrem neuen Aussehen ist sie heller, offener und damit auch benutzerfreundlicher geworden. Sie besitzt nun eine eigene Ausleihtheke. Es wurde ein neuer Visionsraum erstellt und die Fotothek in den Fotodienst verlegt. Damit konnte Platz gewonnen werden. Der Zettelkatalog ist ganz verschwunden. Recherchen müssen am Bildschirm vorgenommen werden.

Die Bibliothek ist offen von Montag bis Freitag 9–12 und 13–17 Uhr. ■



Neuer Helvetas-Verkaufskatalog

Helvetas arbeitet in 17 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, vorwiegend in ländlichen Gegenden. Sie leistet langfristig angelegte Entwicklungsarbeit mit

den Hauptzielen, die Armut zu bekämpfen, die Lebensbedingungen der betroffenen Menschen zu verbessern und gleichzeitig ihre Eigenverantwortung und Fähigkeit zur Selbsthilfe zu fördern. Helvetas unterstützt auch die Bestrebungen für einen gerechten Handel mit den Ländern des Südens, den Verkauf sozial und ökologisch vertretbarer Produkte und bewusstes Konsumverhalten. Im Verkaufskatalog sind vielleicht auch für Sie sinnvolle Weihnachtsgeschenke zu finden.

Im Helvetas-«Lädli» an der St. Moritzstrasse 15 in 8006 Zürich können alle Produkte bezogen oder unverbindlich besichtigt werden. Telefonische Bestellungen für Verkaufskatalog 1993/94 und Produkte: 01 363 37 56. ■

Universität Bern

43 diplomierte Turn- und Sportlehrer/-innen

mgs. Anlässlich des Jubiläumsfestes 25 Jahre *Diplomturnlehrerausbildung* am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern konnten 43 Studierende aus der Hand von Prof. Dr. Ferdynand Firmin das Eidgenössische Turn- und Sportlehrerdiplom I oder II in Empfang nehmen. 21 Studierende, darunter 6 Frauen, erhielten das Diplom I, das zum Erteilen des Sportunterrichtes an Schulen des 1. bis 9. Schuljahres und an Berufsschulen befähigt. 22 Studierende, davon 9 Frauen, können mit dem Diplom II an höheren Schulen Sport unterrichten.

Rückblickend auf die 25 Jahre Diplomturnlehrerausbildung an der Universität Bern würdigte der heutige Institutsdirektor Prof. Dr. Kurt Egger die Verdienste des Begründers dieser Ausbildung Prof. Dr. Ernst Strupler. Im Rahmen eines Podiumsgesprächs liessen Absolventinnen und Absolventen früherer Ausbildungsgänge Erinnerungen aus ihrer Ausbildungszeit wach werden, Erinnerungen, die auch in der gleichzeitig erschienenen Festschrift einen vertieften Niederschlag fanden.

Die Festschrift «25 Jahre Turn- und Sportlehrerausbildung am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Bern, Erinnerungen – Erfahrungen – Erwartungen» kann zum Preis von Fr. 10.– beim ISSW, Bremgartenstrasse 145, 3012 Bern (Telefon 031 631 83 21) bezogen werden. ■



Am 3./4. Juni 1994 findet der 36. 100-km-Lauf von Biel statt zusammen mit dem int. Militärmarathon und dem int. 100-km-Militär-Patrouillen-Wettkampf. Beide Läufe starten am 3.6. in der Nacht, der Marathon um 21.45 Uhr und der 100 km um 22 Uhr. Auskünfte: 100-km-Lauf von Biel, Postfach 437, 2501 Biel. ■

